

sondern auch durch den Neubau eines großen Mittersaals aus der alten unschönen Kirche für eine Zierde derselben Sorge trug. Dieß zusammen erregte in mir das Verlangen, eine Geschichte derselben zu liefern, welche nicht nur möglichst umfangreich die verschiedenen Besitzer der Burg nach einander, sondern auch ihre Beziehungen zu den beiden Nachbarburgen, also eine Geschichte der Drei Gleichen neben einander, schildert. Durch diese pragmatische Form der Darstellung schien mir wenigstens historisch die Bezeichnung „Drei Gleichen“ für die drei Bergschlösser als einigermaßen gerechtfertigt, da dieser Name nur lokaler Natur sein kann und die Ansicht vieler, die größtentheils durch Nachrichten aus der feichten Ritterromanliteratur die drei Schlösser als einst drei Grafen von Gleichen gehörig betrachten, immer mehr widerlegt werden muß.

Durch diese doppelte Aufgabe, nicht bloß eine umfangreichere Geschichte der Wachsenburg zu liefern, sondern dieselbe auch neben der der beiden Nachbarburgen zu schildern, mehrte sich freilich die Schwierigkeit der Schilderung jener Burg, da die der Grafenhäuser, welche dieselbe nach einander von dem Stifte Hersfeld, dem ältesten Besitzer, besaßen, so weit abgehandelt werden mußte, als dieselbe mit dem Geschick der Burg verbunden war. In Bezug hierauf aus der Zeit der drei